



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Trutz Nachtigal oder Geistlichs-poetisch Lustwäldlein

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1660

Ecloga oder klägliches hirten-gespräch/ darin zween hirten/ Damon/ vnnd Halton den Todt Christi/ vnder der person deß Hirten Daphnis/ weitläuffig betrawren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46969](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46969)

18. Ich in weinen / Ich in peinen
 Schleiffe nacht. vnd tages. zeit;
 Doch an weinen / noch an peinen
 Sich zerschleiffet noch / noch leide.
 Mich der Mone / mich die sternern
 Mit betrübnuß hören an:
 Doch noch Mone / noch die sternern /
 Noch mich jemand trösten kan.

Ecloga oder klägliches hirtens. gespräch / dar
 in zween hirten / Damon / vnd Halton den
 Todt Christi / vnder der person des Hir-
 ten Daphnis / weitläuffig be-
 trawren.

Eingang.

Wollich auff die wiesen kamen
 Damon / Halton / hirtens beyde
 Reymten süßlich beyd zusammen /
 Waren voller trawrigkeit.
 Damon auff der Lehren lehret /
 Vnd gar trawrig spielet vor /
 Drauff dan Halton auch nit feyret /
 Blicß auff einem hollen rohr.

Der Hirt Damon.

Schönes fräwlein / stimm der wälden /
 Wolberedte Nachtigal /

Mit

Nur von waffen/noch von Helden/
Singend/schleisse detnen schall.
Nur von Daphnis wollest klingen;
Schar; er ligt schon kalt im grab:
Lasset uns den stein umb-ringen/
Klagen dieh/D schöner knab.

Halton.

Ja fahr hin in lufft geschwinde/
Fahr in lufft D Rachtigal:
Und in aller welt verkünde
Daphnis lige bleich vnd fahl;
Ruff zum grabe/ruff zusammen
Groß vnd kleine's Federvieh:
Was von Vögel wild. vnd zahmen/
Sich der stim gebrauchet je.

Damon.

Ja schon dorten kompt gefahren/
Dorten ein gemahlte wolck/
Seht in warheit flügel. schaaren:
Willkom schönes Federvolck;
Eben ihr bey zelten kummen/
Fliehet her zu diesem stein/
Euch zur leich nun setz herummen/
Trawret/klaget in gemein.

Halton.

Nur dem schönen Daphnis trawret/

Daphnis

Daphnis hie vergraben ligt:
 Daphnis ligt im stein vermauret/
 Daphnis nunmehr spielet nicht.
 Eja lasset euch bedingen/
 Groß vnd kleine vögelein;
 Eja thut von herzen klingen
 Lauter trübe liedelein.

Damon.

Schau/schon ihre zungen wezen
 Groß vnd kleine Vögelein:
 Schon zur leich herum sich setzen/
 Lagen ihre flügel ein.
 Sie den schönen Daphnis klagen/
 Klagen ihn gar trawriglich:
 Sie nun leid von herzen tragen/
 Weinen/ seuffzen inniglich.

Der Halton.

Schau die marmorweisse Schwanen
 Schon auch schmeltzen ihren schnee:
 Schmeltzen ihn in lauter thranen/
 Zeugen grosses herzenweh.
 Schon sie fast in zähren schwimmen/
 Werdens nicht mehr machen lang/
 Heben ihre letzte stimmen;
 D wie reines Trawrgesang!

DAPHNIS

Damon.

Daphnis! O du Cron der hirten:
 Daphnis/du so schönes blut!
 Dich die beste sitten zierren/
 Warest voller tugent gut.
 Ach wer brachte dich zum grabe?
 Wer so stahl- vnd eisen- hart /
 Ze doch dorffre brechen abe
 Solches blümlein /solche art?

Halton.

Klaget ihn ihr flüß / vnd Bronnen/
 Klaget ihn ihr bäcklein klar.
 Klaget ihn bey Mond / vnd Sonnen/
 Heimlich / vnd auch offenbar:
 Klaget ihn / ihr feld / vnd wisen/
 Stein / vnd felsen berg / vnd thal/
 So von hirten vnderwiesen
 Fertig seide zum wider schall.

Der Damon.

Wer nach ihm wil nunmehr brauchen
 Seine leyr / vnd dulcian?
 Wer nach ihm so lieblich hauchen/
 Vnd die pfeifflein blasen an?
 Pfeifflein / da noch seine bäcklein/
 Ruch / vnd arhem kleben an?

Ründer als die purpur-schnecklein;
Gnug sie niemand loben kan.

Der Halton.

Wer wird seine schäfflein weiden?
Wer sie führen auß vnd ein?
Wer von bringen/ vnd von wenden
Flechten schöne-körbelein?
Wer vns auch die francken heylen/
Wer die völker daub/vnd blind?
So von vielen land.vnd meylen
Taglich zugeloffen sind?

Der Hirt Damon.

Ach ihr schäfflein/ach ihr zahme/
Weiß/vnd reine wülen-zunfft!
Wan zum felden Daphnis kame/
Wir vns frewten seiner kunfft.
Was dan ware franck vnd reudig/
Er dan heylet gleicher handt;
Da war alles frisch vnd frewdig/
Frisch war auch der sonnen brandt.

Halton.

Wan zum selde Daphnis kame/
Weid/vnd herd in frewden war.
Auch ihr alle schwach/vnd lame/
Lieffet ihm entgegen dar.
Ach wie trawrig ihr nun flaget?

Suchet

Suchet ihn mit hertenleid?
 Raum nun ihr die kräuter naget/
 Raum euch schmecket gras vnd weid.

Damon.

Wan zum Felde Daphnis came
 Er gar lieblich spielet auff:
 Er der Sonnen oft benahme
 Ihren viel zu starcken lauff.
 Er mit harpffen/er mit leyren
 Helt die Sonn vnd Himmel an/
 Luft vnd wetter thäten feyren/
 Wind vnd regen blieben stahn.

Halton.

Wan zum Felde Daphnis came
 Morgen zeitlich/abend späth/
 Gleich mit seinem Blumenframe
 Sich das Erdreich zeigen thät:
 Schöner wurden alle weiden/
 Süßer wurden kraut vnd gras/
 Vnd auch weicher als die seyden/
 Wo nur Daphnis nider saß.

Damon.

Daphnis auff die beste Wiesen
 Führet seine Lämmerlein:
 Dan zu jenen/dan zu diesen
 Sind verauschten wasserlein.

Er dan durch die bächlein wadet/
 Busch die weisse Lämmerlein/
 Er sie saubert/Er sie badet/
 Sambt den weissen mütterlein.

Halton.

Daphnis mercket nur ein einzig
 Schäßlein dorten irrend gahn/
 Gleich vñ ließ er neun. vñ neunzig/
 Nam sich nur des einen an:
 Iruges wider zu der herden/
 Vñ für lauter freuden sprang:
 Ladet seine mitgeserden/
 Spielte daß es weit erklang.

Damon.

Schau nun lufft/vñ wetter trawren/
 Daphnis nu nit spieset mehr/
 Oder vñ regen schawren/
 Schau die wolcken weinen sehr.
 Ach die Sonn sich gar verblirget!
 Jescht in zähren alles liecht/
 Weil den Daphnis sie nun nirget
 Auff dem feld/vñ wiesen sichr.

Halton.

Schau die schöne wiesen trawren/
 Suchen ihren schönen hirt;

W

Gras/

Gras / vnd kräuter gar versawren /
 Sawr / vnd bitter alles wirdt.
 Groß, vnd kleines vñh zusamen
 Tranck / noch speise nehmend kan /
 Die zur wendend weinen ka men /
 Kraut / noch brunnen rürteng an.

Der Hirt Damon.

Ach nur graset / ach nur weidet /
 Ich sie diel vermahnen thu /
 Mit so sauber euch bekleidet /
 Graset / weidet / greiffet zu:
 Ste doch je mit nichten weiden /
 Ich vergebens mahnen thu:
 Sie sich dannoch gar beleiden /
 Noch kein härlein greiffen zu.

Der Hirt Halton.

Meine schäfflein / meine geißen
 Warlich seind betrübnuß voll:
 Egend thre zeit verschleiffen /
 Lassen darm / vnd magen holl.
 Ich zum weiden / ich zum grasen /
 Dfftermahlen sie vermahn:
 Doch die weit / vnd grüne wasen
 Bleiben vnberühret stahn.

Damon.

Schau die grosse fluß / vnd Wässer /
 Schau

Schau die kleinst äderlein/
 Nunmehr weinend fließen besser;
 Doch zu klüfften lauffens ein.
 Sie die schöne sonn vermeiden/
 Hassen licht/vnd hellen tag/
 Vnd bedeckt mit dorn/vnd weyden/
 Führen stäres leynd/vnd flag.

Halton.

Schau die feist.vnd grüne blätter
 Grüne näst/vnd grüne zweig/
 Bey so trübem todren.wetter/
 Schon auch werden welck/vnd bleich.
 Grüner safft ist ihn entgangen/
 Seind wie truckner erden.staub/
 Kaum an bäumen bebend hangen/
 Bebend wie das Espenlaub.

Halton.

Sich die blümlein nider.sencken/
 Seind so gar/vnd gar entferbt:
 Todt zur Erden sie sich sencken/
 Sie das wetter hat enterbt:
 Sie daß ihrig haben zahlet/
 Da nun ligens vngesehlt/
 Ach! wie stundens vor gemahlet?
 Ach! wie ligens jez verstell?

W 2

Hal.

Halton.

Auch schon sterben feld/ vnd wiesen/
 Graß/ vnd kräuter ohne zahl;
 Schon von bäumen kombt gerissen
 Starcke meng der blätter fahl.
 Nackent schon in lufften schiffen
 Manche linden fahl/ vnd bloß:
 Blöße zeitlich hat begriffen
 Eich/ vnd bächen lauber- loß.

Der Damon.

Ach die Bäum sich weinend zeigen/
 Weinend mancher stamm vnd nass;
 Weinend sie sich nider neigen/
 Nur mit lauter leyd belast.
 Sie zu thränen gar verkehren
 Allen thren grünen safft/
 Drumb nur gumm/ vnd gelbe zähren
 Aussen auff den rinden hafft.

Der Hird Halton.

Daphnis/ wan ich dein gedencke/
 Deiner qualen/ deiner noth/
 Ich mich matt zur erden lencke/
 Thränen werden meine brod:
 Mir die thränen immer lauffen/
 Werden meine spelfß vnd tranck.

Mir in Thränen gar ersauften
Manches Lied/vnd trawr. gesang.

Der Hirt Damon.

Was nun wil man weiter klagen/
Halton/liebster mit. gespan?
Ich die getzen wil zerschlagen;
Schier ich nit mehr streichen kan.
Schaw/der abend kombt mit hauffen/
Laß die schäfflein kehren heim:
Laß auch deine Ried verschnauffen/
Laß verschnauffen meine reym.

Der Hirt Halton.

Schaw/nun eben mir zerspleiffen
Meine pfeifflein/meine ried:
Wil sie nunmehr gar zerschmeiffen;
Ach! ade betrübtes lied.
Heim ihr meine weiße kinder/
Heim ihr meine lammlein/
Heim ihr schäfflein/trett geschwinder/
Schwarze stunden fallen ein.

Beschluß.

Also damahls trawrig sängen
Damon/Halton/hirten beyd!
Mond/vnd Sternen kamen gangen/
War auch ihnen eben leid:

M. 3.

Wet.

Weinet/meine sternnen/wainer/
 Weinet/sprach der falbe Mon/
 Wer doch het es je vermeinet/
 Daphnis müst zu grabe gehn?

Ein Christliche Seel redet vö dem Creutz/
 vnd wunden Christi. Seind Trochaische
 Versß/wie oben.

1. **W**Anche stunden Jesu wurden
 Ich mir setz ob augen mein.
 Thu mich wenden in den händen
 Zu der seite vnd füßen sein.
 Du bestor/Creutz baläster!
 Ich dan ruff in aller ehl.
 Dur stunde mich verwunde/
 Schieß herab die nägel. kenz.
2. Mich gefunden ohne wunden/
 Laß mit nichten dannen gahn.
 Recht nur zörne/ mir die dörne
 Lang/vnd nägel werff hinan.
 Mich nur quäle/nit verfehle
 Meiner hände/fuß/vnd seite:
 D mich Cröne/nit verschöne;
 Wil mit Jesu tragen leyde.
3. Keine beißel/ keine meißel/
 Keine stahl. noch eyßen. spiß/
 Meinen glieder/hoch/noch nider/
 Werden